

Ausgabe 07 | 2025



Schleswig-Holstein
Ministerium für Allgemeine und
Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

SchuleAktuell

Das Magazin

**Kein Einzelfall -
Schulabsentismus
erkennen, verstehen,
vorbeugen**





Gemeinschaft erleben
jugendherberge.de

JETZT KLASSENFAHRTS- ERLEBNISSE PLANEN!

- ✓ Jugendherbergen an den schönsten Orten
- ✓ Unvergessliche Gemeinschaftserlebnisse
- ✓ Durchdachte Klassenfahrts-Programme
- ✓ Freiplätze und Leiterzimmer
- ✓ Attraktive Freizeitgestaltung von Harz bis Watt
- ✓ Persönliche Ansprechpartner*innen vor Ort



Hier das **neue Klassenfahrts-Magazin** bestellen
oder besondere Angebote und freie Plätze finden:

KLASSE-ERLEBNIS.DE

mit DJH-Betten-
börse für 25/26



UNSERE EXPERT*INNEN SIND FÜR EUCH DA!

Wir kennen freie Termine,
finden die passenden Programme
für eure Klasse und beraten euch
individuell.

Montag bis Freitag von 9 - 17 Uhr

Jugendherbergen in Schleswig-Holstein,
Hamburg und Nordniedersachsen

DJH-Landesverband Nordmark e.V.
Rennbahnstraße 100
22111 Hamburg
Tel.: 040 655995-66 und -77
service-nordmark@jugendherberge.de

Jugendherbergen in Niedersachsen
zwischen Harz, Heide und Weser

DJH-Landesverband Hannover e.V.
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 1
30169 Hannover
Tel.: 0511 9999-8484
service-djhhannover@jugendherberge.de

Liebe Leserinnen und Leser,

am Ende eines bewegten Schuljahres blicken wir zurück – und zugleich nach vorn.

In den letzten Monaten ist uns viel gelungen: Mit der Einigung zum Ganztagsausbau in Schleswig-Holstein haben Land und Kommunen einen tragfähigen Weg für die kommenden Jahre eingeschlagen. Damit schaffen wir die Grundlage für ein flächendeckendes, qualitätsvolles Angebot an Grundschulen und geben Kindern und Familien mehr Verlässlichkeit – im Alltag, in der individuellen Förderung und bei der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die Beiträge dieser Ausgabe zeigen, wie viel Engagement, Kreativität und Verantwortung in unseren Schulen steckt. Ein Thema, das bundesweit an Bedeutung gewinnt, beschäftigt auch uns in Schleswig-Holstein: Schulabsentismus. Schülerinnen und Schüler, die dem Unterricht dauerhaft fernbleiben, brauchen besondere Unterstützung. Die landesweite Strategie – mit klarem Konzept, Datenerhebung, wissenschaftlicher Begleitung und pädagogischer Orientierung – ist ein wichtiger Schritt, um hier frühzeitig und wirksam zu handeln. Der Fachtag Schulabsentismus an der Europa-Universität Flensburg hat dazu wertvolle Impulse gesetzt und deutlich gemacht: Es braucht den Schulterschluss zwischen Schule, Jugendhilfe, Schulaufsicht und Forschung, um gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

Auch das Projekt Café Kilimanjaro am Regionalen Berufsbildungszentrum Wirtschaft (RBZ) in Kiel verbindet globale Themen mit gelebter Schulentwicklung: Wie gelingt es, Nachhaltigkeit, Verantwortung und Teilhabe konkret im Schulalltag zu verankern? Schulen in Schleswig-Holstein geben darauf viele gute Antworten.

Mit dem neuen Portal Praktikum SH steht Schulen ab sofort eine digitale, kostenfreie Plattform zur Berufsorientierung zur Verfügung. Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler können dort gezielt Praktikumsangebote in ganz Schleswig-Holstein finden – praxisnah, aktuell und verlässlich.

Ich danke allen, die sich in diesem Schuljahr mit großem Einsatz für gute Bildung, ein freundliches Miteinander und die Weiterentwicklung unserer Schulen stark gemacht haben – in Klassenzimmern, Lehrerzimmern, Schulbüros, in der Schulaufsicht und an vielen weiteren Stellen.

Ich wünsche Ihnen schöne, sonnige und erholsame Ferien, Zeit zur Regeneration sowie einen guten Start ins neue Schuljahr!

Herzliche Grüße

Dorit Stenke
Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung,
Wissenschaft, Forschung und Kultur
des Landes Schleswig-Holstein





Inhalt



| | |
|--|---------|
| BILDUNGSPOLITISCHES THEMA | 5 - 8 |
| Schulabsentismus: Wenn Schülerinnen und Schüler nicht mehr kommen | |
| AUS DEM SCHULLEBEN | 9 - 11 |
| Lernen fürs Leben im Café Kilimanjaro | |
| PANORAMA | 12 - 13 |
| Berufsorientierung digital stärken - mit Praktikum SH | |

IMPRESSUM

Herausgeber: Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein

Redaktion: Wilko Huper | E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Design / Layout: Stamp Media - Agentur für Kommunikation & Design, Kiel

Fotos: [stock.adobe.com](https://www.stock.adobe.com) (Titel, S. 13), Christina Kloodt Fotografie (S. 7), Christian Hüller / Universität Leipzig, SUK (S. 7), Joachim Welding (S. 9, 11)

Informationen im Internet: www.bildung.schleswig-holstein.de | www.schleswig-holstein.de



Schulabsentismus:

Wenn Schülerinnen und Schüler nicht mehr kommen

Früher erkennen - gezielt handeln

Fehlzeiten nehmen zu – und immer mehr Schulen fragen sich, wie sie wirksam reagieren können. Nicht nur die Zahl, auch die Komplexität der Fälle wächst. Schulabsentismus hat viele Gesichter und selten nur eine Ursache: Psychische Belastungen, familiäre Konflikte, soziale Unsicherheiten oder schulinterne Probleme greifen oft ineinander. Schon vereinzelte unentschuldigte Fehlzeiten können ein Warnsignal sein – nicht nur für Schulmüdigkeit, sondern für tieferliegende Herausforderungen.

Zeitnah zu reagieren ist entscheidend, um einen schleichenden Rückzug zu verhindern. Schulen, die Fehlzeiten systematisch erfassen, das Gespräch mit Eltern sowie Schülerinnen und Schülern suchen und verbindlich Ansprechpersonen benennen, können die Spirale aus Distanzierung, Leistungsdruck und Ausgrenzung oft früh durchbrechen. Ein positives Schulklima spielt dabei eine Schlüsselrolle. Wer sich in der Schule zugehörig fühlt, gute Beziehungen zu Lehrkräften erlebt und Wertschätzung erfährt, ist deutlich seltener abwesend. Prävention beginnt also nicht erst bei der ersten Fehlstunde – sondern im täglichen Miteinander.

Für Schulen ist das ein wachsendes Thema – und eine komplexe Herausforderung. Umso wichtiger ist eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten. Auch das Bildungsministerium unterstützt Schulen dabei. Alexander Kraft, Leiter der Abteilung Schulaufsicht und Schulgestaltung, betont: „Schulabsentismus ist eine Herausforderung, der wir nur gemeinsam begegnen können. Das Leitmotiv lautet: ‚Jede Schülerin und jeder Schüler zählt in jeder Stunde.‘ Die Schulaufsicht begleitet Schulen im Umgang mit komplexen Fällen und hilft dabei, passgenaue Lösungen zu entwickeln.“

Viele Schulen stehen mit dieser Herausforderung nicht allein da – Absentismus betrifft Bildungseinrichtungen bundesweit. In Schleswig-Holstein wird das Thema nicht nur praktisch, sondern auch strategisch und wissenschaftlich bearbeitet.

Prävention beginnt nicht erst bei der ersten Fehlstunde – sondern im täglichen Miteinander.

Landesweite Strategie für Schulen

Das Bildungsministerium unterstützt Schulen im Umgang mit Schulabsentismus unter anderem durch das Konzept zum Schulabsentismus. Ziel ist es, Prävention, Pädagogik und rechtliche Vorgaben zusammenzubringen – mit klarer Orientierung und Handlungsoptionen für Schulen.

Die begleitende landesweite Datenerhebung, eingeführt zum Schuljahr 2022/23, erlaubt erstmals differenzierte Auswertungen zu problematischen (11-20 Tage), gravierenden (21-40 Tage) und massiven Fehlzeiten (über 40 Tage). Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, frühzeitig Maßnahmen zu ermöglichen – und die Haltekraft von Schulen zu stärken.

Forschung unterstützt Praxis: Die SANSCHO-Studie

Seit 2024 untersucht die SANSCHO-Studie („Schulbesuch und Schulabbruch in Schleswig-Holstein“) wissenschaftlich die Ursachen von Schulabsentismus und -abgängen ohne Abschluss sowie Gelingensbedingungen von Schulbesuch im System aus verschiedenen Perspektiven. Beteiligt sind die Europa-Universität Flensburg (EUF, Prof. Dr. Marie-Christine Vierbuchen) und die Universität Leipzig (Prof. Dr. Heinrich Ricking), gefördert vom Bildungsministerium.

Bis 2027 sollen Erkenntnisse zu bedeutsamen Wirkfaktoren generiert, praxisnahe Interventionsstrategien entwickelt und fundierte Hinweise für den Schulalltag abgeleitet werden. Die Studie liefert wissenschaftliche Impulse zur Weiterentwicklung des landesweiten Konzepts. Ziel ist ein praxisnaher Wissenstransfer.

Fachtag als Auftakt für weiteren Austausch

Der Fachtag Schulabsentismus an der EUF machte das Thema sichtbar und brachte Fachpraxis und Wissenschaft gezielt zusammen. Rund 110 Teilnehmende aus Schule, Schulaufsicht, Wissenschaft und Jugendhilfe nutzten die Veranstaltung am 15. Juli 2025 zum Austausch. In Vorträgen und Workshops diskutierten sie, wie Schulabsentismus frühzeitig erkannt, wirksam begegnet und präventiv verhindert werden kann. Themen waren u. a. psychische Belastungen, systematische Erfassung von Fehlzeiten, Elternarbeit und rechtskonforme Intervention.

Schulabsentismus ist ein vielschichtiges Phänomen. Schleswig-Holstein stellt sich dieser Herausforderung mit einem datenbasierten, pädagogisch fundierten Ansatz. Das Land setzt dabei auf die enge Zusammenarbeit von Schulen, Schulaufsicht, Jugendhilfe und Wissenschaft. **Ziel ist es, jedem Kind eine verlässliche Teilhabe am schulischen Leben zu ermöglichen – und jede Schule dabei zu unterstützen, frühzeitig wirksam zu handeln.**

5 Fragen - 5 Antworten

Was Schulen über Schulabsentismus wissen sollten

Im Gespräch mit und Prof. Dr. Marie-Christine Vierbuchen (EUF)
und Prof. Dr. Heinrich Ricking (Universität Leipzig),
Leitung der landesweiten Studie zum Schulabsentismus in Schleswig-Holstein.

Wann beginnt Schulabsentismus - und woran erkenne ich als Schule, dass es ernst wird?

RICKING: Wenn sich Fehlzeiten - egal ob entschuldigt oder unentschuldigt - im unteren zweistelligen Bereich häufen, sollte man aufmerksam werden. Ab 11 Fehltagen sprechen wir von problematischem Schulabsentismus. Wichtig ist eine präventive Schulgestaltung, frühzeitig zu dokumentieren und die Kooperation mit Eltern zu suchen, um Entwicklungen nicht zu verpassen.

Was sind häufige Ursachen?

Welche Rolle spielt die Schule selbst?

VIERBUCHEN: Die Ursachen sind komplex und beeinflussen sich gegenseitig: Zum Beispiel psychische Belastungen, Überforderung, familiäre Konflikte - aber auch Angst vor der Schule in Bezug auf soziale Beziehungen oder Leistungssituationen. Die Schule ist nicht unbedingt der Auslöser - aber oft ein wichtiger Teil der Lösung.

Was hilft Schulen konkret - was eher nicht?

RICKING: Druck, Drohungen oder Bußgelder löschen das Problem selten. Entscheidend sind stabile Beziehungen, verlässliche Ansprechpersonen und individuelle Unterstützung. Gut funktionierende Netzwerke - zum Beispiel mit Schulsozialarbeit und Jugendhilfe - sollten frühzeitig installiert werden und zahlen sich langfristig aus.

Die Schule ist nicht unbedingt der Auslöser - aber oft ein wichtiger Teil der Lösung.

Welche Rolle spielt Ihre Studie für den schulischen Alltag?

VIERBUCHEN: Wir liefern fundierte Daten, aber auch praxisnahe Empfehlungen - etwa zu Risiko- und Schutzfaktoren, Zeitpunkten für Intervention oder gelingender Fallarbeit. Das Ziel ist nicht Forschung um der Forschung willen, sondern konkrete Perspektiven für Schulen. Wir stehen nach dem ersten Jahr natürlich noch am Anfang, aber wir sind auf dem Weg und können gemeinsam mit den Beteiligten noch einiges schaffen.

Wie kann Schule Haltekraft entwickeln?

RICKING: Durch Vertrauen, Beziehung und Verlässlichkeit. Schülerinnen und Schüler, die sich gesehen und gebraucht fühlen, kommen und bleiben eher dran. Haltekraft entsteht durch Beziehung - und durch ein Team, das gemeinsam hinblickt, statt nur zu reagieren.

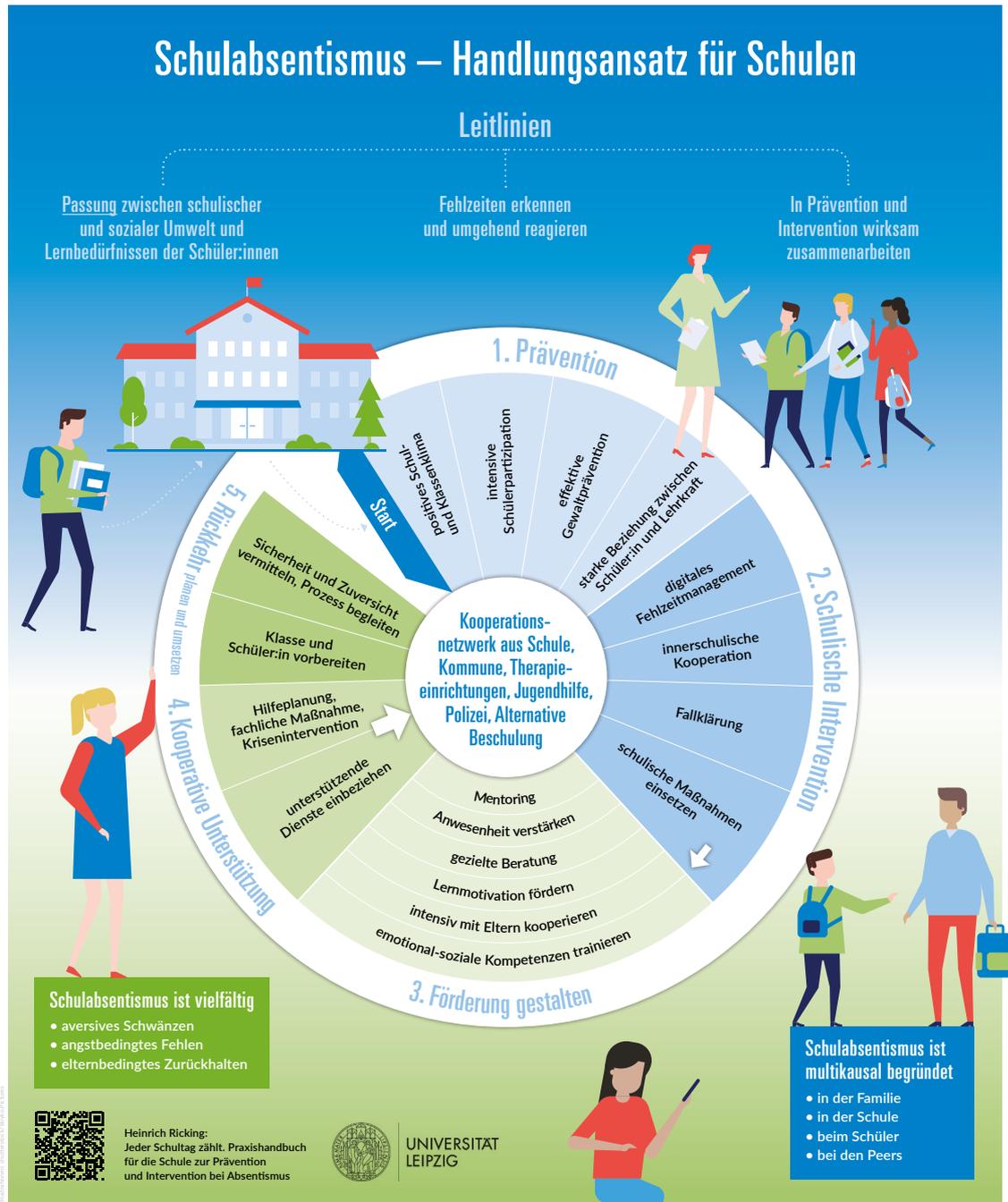


Dr. Marie-Christine Vierbuchen, Europa-Universität Flensburg und Prof. Dr. Heinrich Ricking, Universität Leipzig



Die Joachim Herz Stiftung hat für das Projekt „Jeder Schultag zählt“ ein Plakat zum Thema Schulabsentismus veröffentlicht. Das PDF kann [hier](#) heruntergeladen, ausgedruckt und aufgehängt werden.

Jeder Schultag zählt – Strategien gegen Scheitern



Lernen fürs Leben im Café Kilimanjaro

Geflüchtete Jugendliche bekommen im Regionalen Berufsbildungszentrum Wirtschaft (RBZ) in Kiel gleich mehrere Chancen, sich auf eine Berufsausbildung vorzubereiten. Preisgekrönte Schülerfirmen wie das Café Kilimanjaro und das Näh-Projekt „Leuchtstoff“ unterstützen den Unterricht und fördern sowohl die Deutschkenntnisse als auch die persönliche Entwicklung der Jugendlichen. Ein Besuch in der Café-Küche.

hre Schürzen mit dem eingestickten Logo „Café Kilimanjaro“ haben Nazanin (17), Abdulla und Jegerkhun (beide 18) schon umgebunden. Doch bevor das Waffeleisen eingehitzt und der Teig zubereitet wird, waschen sich die Jugendlichen – ganz wie die Profis – erst einmal die Hände. „Das ist ganz wichtig, wenn du in der Schulküche arbeitest“, erzählt Nazanin in fließendem Deutsch. Man sieht den Dreien die Freude an, wenn sie warme Waffeln, leckere Wraps und Käse-Salami-Sandwiches zubereiten.

Doch dies ist kein gewöhnliches Café. Es ist die mehrfach ausgezeichnete Cafeteria des RBZ Wirtschaft Kiel. „Hier lernen überwiegend geflüchtete Jugendliche, etwa aus Syrien oder der Ukraine, neben Teamwork auch, was es heißt, eine Schülerfirma zu führen“, erzählt Oliver Zantow, Leiter des einjährigen Bildungsganges Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein (AV-SH) am RBZ.

Da die Jugendlichen unter 18 Jahren sind, erfüllen sie die Berufsschulpflicht. „Wir bereiten sie aktuell in fünf Klassen mit je 16 Schülerinnen und Schülern auf den Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss und später auf eine Berufsausbildung vor.“ Bevor sie mit ausreichenden Deutschkenntnissen in die AV-SH starten, besuchen die Jugendlichen die „Berufsintegrationsklassen Deutsch als Zweitsprache“ (BiK-DaZ) (siehe Infotext am Ende des Artikels).

Nazanin, Abdulla und Jegerkhun haben Spaß in der Café-Küche.



Weil alle Theorie bekanntlich grau ist, haben die Lehrkräfte vor über 20 Jahren überlegt, wie man an einer kaufmännischen Schule einen berufspraktischen Teil etablieren kann. „Damals sind wir auf das Konzept des Schulcafés gekommen“, erzählt Zantow – die Idee zum Café Kilimanjaro war geboren. „Den Namen gaben wir ihm in Anlehnung an unsere Tansania-Schulpartnerschaft. Dort am Kilimandscharo wird ja tatsächlich Kaffee angebaut.“

Neben dem Unterricht haben die Schülerprojekte längst einen festen Platz im Schulleben. Hier sprechen alle während der Arbeit im Team intensiv Deutsch – quasi automatisches „Learning by Doing“. „Und sie können kaufmännisches Handeln praktisch üben“, erklärt Oliver Zantow. Sie lernen, wie sie mit empfindlichen Lebensmitteln umgehen, wie sie Preise kalkulieren und serviceorientiert mit Kundinnen und Kunden kommunizieren. „Dazu kommen Soft Skills wie Teamwork und Pünktlichkeit, die im Berufsleben mit entscheidend sind.“

Das Konzept des Café Kilimanjaro legen die Lehrkräfte den Jugendlichen mit ihrer Arbeit ans Herz: „Wir verarbeiten nur Bio- und Fairtrade-Produkte, denn das Thema Nachhaltigkeit prägt das Leben an unserer ganzen Schule“, betont Oliver Zantow. Innerhalb dieses Rahmens können sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen kreativ ausprobieren: Sie entscheiden, was auf der Karte steht, sie probieren Rezepte aus und bieten saisonal unterschiedliche Speisen und Getränke an. Zwei AV-SH-Klassen betreiben das Café mittwochs und freitags. In den Pausen ist es längst eine beliebte Anlaufstelle für hungrige und durstige Schülerinnen und Schüler.

„Unser Café-Projekt war auch der Start für die konsequente Ausrichtung des RBZ auf Nachhaltigkeit. Viele Preise folgten, darunter die Auszeichnung als erste Fairtrade-Schule in Kiel“, berichtet der Pädagoge. Das RBZ erhielt zudem das Maximum von fünf Auszeichnungen im Rahmen des UNESCO-Dekade-Projektes „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in den Jahren 2005 bis 2014 – und wurde so bundesweit bekannt.

Oliver Zantow präsentiert die bedruckten T-Shirts.



Zur Vertiefung der Kochpraxis arbeitet das RBZ mit der Cocina zusammen. Die Cocina ist ein außerschulischer Lernort zum Thema Ernährung – ausgestattet mit einer Profiküche. Hier lernen die Jugendlichen, ein Mittagessen zu kochen. „Als großes Dankeschön bekommen alle am Ende des AV-SH-Jahres ein Kochbuch mit ihren Rezepten“, erzählt Oliver Zantow.



Auch die vor etwa zehn Jahren gestartete Schülerfirma „Leuchtstoff“ läuft überaus erfolgreich. Die Idee: Upcycling. Aus gebrauchten Textilien entstehen neue Produkte wie Handytaschen oder Einkaufsbeutel. Dank Bundesfördermitteln konnte ein Textilplotter angeschafft werden. „Damit können wir nun auch Logos auf T-Shirts drucken, was bei den jungen Leuten besonders gut ankommt.“ Auch eine Stickmaschine mit Software bereichert inzwischen die Projektwerkstatt.

Vielfältige Auszeichnungen und positive Rückmeldungen bestätigen den pädagogischen Wert der Schulprojekte, erläutert Zantow. „Doch am meisten freut uns, dass fast drei Viertel unserer Schülerinnen und Schüler mit dem Ersten allgemeinbildenden Bildungsabschluss uns am RBZ bleiben – etwa um die zweijährige Berufsfachschule zu meistern.“ Danach seien sie mit dem Mittleren Schulabschluss so gut qualifiziert, dass sie eine duale Berufsausbildung beginnen könnten – und damit eine echte Perspektive für ihr Leben in Deutschland bekommen.



// Joachim Welding



Was sind BiK-DaZ-Klassen?

Berufsintegrationsklassen DaZ (Deutsch als Zweitsprache) sind spezielle Schulangebote für geflüchtete und zugewanderte Jugendliche im Rahmen der Ausbildungsvorbereitung Schleswig-Holstein (AV-SH). Sie bereiten in der Regel auf eine Berufsausbildung oder weiterführende Bildungsgänge vor. Alternativ ermöglichen BiK-DaZ-Klassen den Erwerb des Ersten allgemeinbildenden Schulabschlusses (ESA).

Im Café-Projekt des RBZ Wirtschaft Kiel erhalten BiK-DaZ-Lernende ihre erste praktische Anwendungssituation: Sie erleben authentische Kommunikation in deutscher Sprache, üben Verkaufsstrategien, Teamarbeit und profitieren von direkter Berufsweltein Stimmung.

Ziel und Inhalte

- Spracherwerb plus Berufsorientierung: Jugendliche verbessern gezielt ihre Deutschkenntnisse und werden parallel auf den Eintritt in die AV SH oder eine berufliche Ausbildung vorbereitet.
- Lehrplanlage: Der [BiK-DaZ-Lehrplan](#) definiert verbindliche sprachliche, fachlich-praktische und gesellschaftliche Lernbereiche.

Organisation im Schulalltag

- Struktur: Unterricht erfolgt in kleinen Gruppen, die intensive sprachliche Förderung und praktische Übungen verbindet.
- Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler mit nicht-deutscher Herkunftssprache und mit Deutschkenntnissen unterhalb A2.
- Dauer & Übergang: Im Anschluss an die einjährige BiK-DaZ gehen die Jugendlichen in die AV-SH oder in weiterführende Bildungsgänge der berufsbildenden Schulen.



Kurz und knapp: BiK-DaZ-Klassen bieten geflüchteten Jugendlichen einen geschützten Raum, um Deutsch zu lernen und sich beruflich zu orientieren – mit einer intensiven, zielgerichteten und praxisnahen Förderung als Brücke in Ausbildung und Arbeitswelt.

Praktikum SH

Berufsorientierung digital stärken – mit Praktikum SH

Praktikumsplätze finden – schnell, kostenfrei, digital und landesweit. Das bietet **Praktikum SH**: Ein neues Online-Portal, das Schulen und junge Menschen in Schleswig-Holstein bei der Berufsorientierung unterstützt.

Was Schulen davon haben:

Lehrkräfte oder auch BO-Beauftragte finden mit wenigen Klicks passende Praktikumsangebote in ihrer Region – oder leiten Schülerinnen und Schüler zur eigenständigen Suche an. Mithilfe von Filtern nach Berufsfeld oder Zeitraum lassen sich Übergänge in Ausbildung begleiten und regionale Kooperationen mit Firmen stärken. Berufsorientierung wird greifbar.

Im Unterricht flexibel einsetzbar:

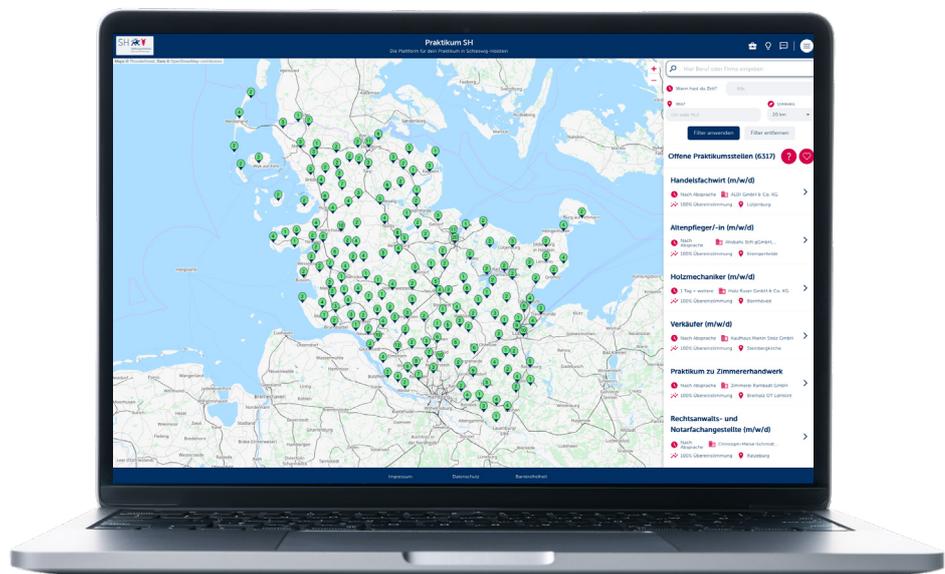
Ob im BO-Modul, in Projektwochen oder für individuelle Recherchen im Fachunterricht: Praktikum SH lässt sich unkompliziert in den Unterricht integrieren. Schülerinnen und Schüler recherchieren selbstständig oder mit Unterstützung – je nach Schulart und Bedarf.

Das bietet die Plattform:

- Über 6.000 aktuelle Praktikumsangebote in SH
- Filter nach Beruf, Firmen, Region und Zeitraum
- Direkter Kontakt zu Firmen
- KI-Chatbot und Swipe-Funktion für individuelle Ergebnisse
- Nutzbar auf PC, Tablet oder Smartphone – komplett kostenfrei

Ein Angebot des Landes:

Das Bildungsministerium betreibt die Plattform. Ziel ist eine transparente, digitale und niedrigschwellige Berufsorientierung sowie Kontaktaufnahme für Schulen, Firmen und Jugendliche.



SchuleAktuell

Digitale Angebote

www.schuleaktuell.sh



Das Magazin

Die digitalen Seiten
des Bildungsministeriums -
aktuell und informativ.

[Zum Magazin](#)



Der Newsletter

Stets up to date -
alle zwei Wochen in Ihrem
E-Mail Postfach.

[Zum Newsletter](#)



Der Podcast

Schule im Gespräch -
hörbar auf allen bekannten
Plattformen.

[Zum Podcast](#)

